



LESLEY PEARSE

BIS DEIN HERZ
MICH FINDET

ROMAN

BASTEI ENTERTAINMENT 

Der jungen Frau blieb bei ihrem Aussehen – wie ein gestrandeter Wal – gar nichts anderes übrig, als sich hart zu geben.

Während sie die etwa dreißig Frauen im Speisesaal betrachtete, dachte Laura darüber nach, wie sehr die Filmmacher sich doch irrten, wenn sie weibliche Gefangene porträtierten. Hier gab es keine Schönheiten mit erotischer Ausstrahlung, und man fand auch nur herzlich wenig Intelligenz. Die Frauen kamen in allen Formen und Größen und jedem Alter daher, von siebzehn bis über sechzig, aber allen gemein waren die stumpfe Haut, das glanzlose Haar und der mutlose Blick. Den gleichen Blick sah sie jedes Mal, wenn sie töricht genug war, in einen Spiegel zu schauen.

»Komm und setz dich zu mir, Law«, rief Maureen Crosby. »Wir alten Kohlköpfe sollten zusammenhalten!«

Jetzt lächelte Laura doch, denn so ein Aufblitzen von Humor war völlig untypisch für Maureen und musste entsprechend gewürdigt werden. Normalerweise war die Zweiundfünfzigjährige aus Glasgow ziemlich mürrisch, blieb gern für sich und ließ sich nur selten auf ihre Umgebung ein.

»Danke, Maureen«, sagte Laura und nahm ihr Angebot an. »War es eine Todsünde, um mehr Brokkoli zu bitten?«

Als Laura zwei Jahre zuvor in Untersuchungshaft nach Cornton Vale, Schottlands einziges Frauengefängnis, gekommen war, hatten nur Maureen und einige wenige andere Gefangene dort keine sarkastischen Bemerkungen über Lauras Alter, ihren englischen Akzent oder ihre beharrliche Behauptung gemacht, es sei ein schrecklicher Fehler, sie wegen Mordes vor Gericht zu stellen. Möglicherweise hatte

Maureen sich nur deshalb so verhalten, weil sie ungefähr in ihrem Alter war, wahrscheinlicher war jedoch, dass sie in ihrem eigenen Leben zu viel Elend erfahren hatte, um das eines anderen Menschen noch vermehren zu wollen. Sie hatte Narben auf den Wangen, die von einer Rasierklinge stammten, und ihr Handgelenk stand in einem unnatürlichen Winkel ab, das Ergebnis eines Bruchs, der nie richtig verheilt war. Die meisten ihrer Zähne waren abgebrochen, und sie hatte ein immer wiederkehrendes Rückenproblem.

»Du siehst heute sehr hübsch aus. Erwartest du Besuch?«, fragte Laura, während sie zu essen begann. Maureen war eine massige Frau und schlurfte normalerweise in einem schwarzen Trainingsanzug herum, der weder ihrer rundlichen Figur noch ihrem talgigen Teint schmeichelte. Aber heute trug

sie eine elegante graue Hose und eine hellrosa Bluse. Sie hatte sich das graue Haar gewaschen und gefönt und war sogar geschminkt.

»Aye, meine Jenny kommt«, antwortete Maureen, und ihre Stimme, die normalerweise so mutlos klang, wirkte ein wenig fröhlicher.

»Wie schön!«, rief Laura. Maureen hatte ihr einige Wochen zuvor anvertraut, dass ihre Tochter sie nie wiedersehen wolle. Das war nach Maureens Verurteilung wegen schwerer Körperverletzung gewesen – sie hatte ihren Mann mit einem Wagen überfahren. »Wie kommt es, dass sie ihre Meinung geändert hat?«

Maureen zuckte die Schultern zum Zeichen, dass sie den genauen Grund nicht kannte. »Ich hab getan, was du gesagt hast, und ihr geschrieben und ihr erzählt, welche

Gefühle ich für sie habe. Vielleicht war es das.«

Laura nickte. Maureen war drauf und dran gewesen, ihren Ehemann, von dem sie misshandelt wurde, zu verlassen, als sie entdeckte, dass er ihr Geld gestohlen hatte – Geld, das sie gespart hatte, um ihm entfliehen zu können. Am selben Abend hatte er sie abermals verprügelt, und als sie früh am nächsten Morgen von ihrer Putzstelle in einem Büro nach Hause gefahren war, hatte sie ihn aus dem Haus einer Frau kommen sehen. Maureen hatte schon lange den Verdacht gehegt, dass er eine Affäre mit dieser Frau hatte. In einem Anfall von Zorn war sie mit dem Wagen direkt auf ihn zugefahren, hatte ihm beide Beine gebrochen und ihm massive innere Verletzungen zugefügt, von denen er sich wahrscheinlich niemals ganz erholen würde.